

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 101. Freitag den 11. April 1817.

Nachricht in Betreff der Leipziger Messen.

Um den in Hinsicht der Dauer der Leipziger Messen bisher oft zu bemerken gewesenen Mißverständnissen hinreichend zu begegnen, wird, auf den Antrag des hiesigen Handelsstans des, hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, vermöge der gesetzlich bestehenden Einrichtung, auswärtigen Fabrikanten und Kaufleuten, welche die hiesigen Messen besuchen, die Feilbietung und der Verkauf ihrer Waaren in der Ester- und Michael-Messe erst mit dem Eintritt des Montags in der sogenannten Böttcherwoche, und in der Neujahrmesse erst vom Tage nach den Weihnachtsfeiertagen an erlaubt ist, und mit dem Ende der jedesmaligen Zahlwoche aufhören muß. Wie nun solchemnach die ganze Dauer der bevorstehenden hiesigen Jubilatmesse auf den Zeitraum vom 21sten April 1817, als dem Montage der Böttcherwoche bis zum 10ten May d. J., als dem Sonnabende der Zahlwoche sich gesetzlich beschränkt; so werden alle auswärtige Fabrikanten und Kaufleute in Rücksicht ihres hier zu treibenden Messhandels sich hiernach, bei Vermeidung der in den Conventionsfällen geordneten Verfügungen, zu achten wissen. Leipzig, den 15ten März 1817.

Diätetische Erinnerungen.

(Eingesandt.)

Wein, Bier und Wasser.

(Aus Hufelands Kunst das menschliche Leben zu verlängern.)

Der Wein erfreut das Menschen Herz;
aber er ist keineswegs eine Nothwendigkeit

zum langen Leben: denn diejenigen sind am ältesten geworden, die ihn nicht tranken. Ja er kann, als ein reizendes, die Lebensconsumtion beschleunigendes, Mittel, das Leben sehr verkürzen, wenn er zu häufig und in zu großer Menge getrunken wird. Wenn er daher nicht schaden, und ein Freund des Lebens werden soll, so muß man ihn nicht täg-

lich, und nie im Uebermaas trinken: je jünger man ist, desto weniger, je älter, desto mehr. Am besten, wenn man den Wein als Würze des Lebens betrachtet und benutzt und ihn nur auf die Tage der Freude und Erholung, auf die Belebung eines freundschaftlichen Zirkels verspart.

Das Bier ist als Ersatz des Wassers zu benutzen in Gegenden, denen ein gutes Wasser gebricht, oder für Menschen, die einen zu schwachen Magen, Neigung zur Hartzleibigkeit oder einen erschöpften nahrunglosen Körper haben. Doch muß es gut zubereitet und gut gewartet seyn, d. h. einen gehörigen Antheil Malz und Hopfen haben (das erste giebt ihnen die nährenden, das zweite die magenstärkenden und verdauungsbefördernden Theile), gehörig ausgegähren, und auf Flaschen abgefüllt werden, damit es auch Geist behalte. Die Kennzeichen eines guten Biers sind: Es ist helle, nicht trübe oder dick und hat oben auf keinen dicken, gelben, sondern einen lichten, weißen und dünnen Schaum.

Das beste Getränk ist Wasser und ich trage kein Bedenken, es für ein großes Mittel zur Verlängerung des Lebens zu erklären. Man darf nur hören was der verewigte und verehrungswürdige General-Chirurgus. Theben*) in seinem Greisenalter darüber sagte, der sein mehr als 80 jähriges Leben, haupt-

*) S. dessen neue Bemerkungen.

sächlich dem täglichen Genuß von 7 — 8 Quart (20 — 24 Pfund) frischen Wassers zuschrieb, den er mehr als 40 Jahr fortsetzte. Er war zwischen dem 30. und 40. Jahre der ärgste Hypochondrist, biswellen bis zur tiefsten Melancholie, litt an Herzklopfen, Unverdaulichkeiten, und glaubte, nicht noch ein halbes Jahr leben zu können. Aber von der Zeit an, daß er diese Wasserdiät anfang, verlohren sich alle die Zufälle, und er war in der spätern Hälfte seines Lebens weit gesünder, als in den frühern und völlig frei von Hypochondrie. — Aber die Hauptsache ist, es muß frisch, d. h. aus Quellen, nicht aus offenen Brunnen, frisch geschöpft und gehörig verstopft seyn, denn jedes Brunnen-Wasser hat so gut, wie die mineralischen, seinen Braunengeist (fire Luft) wodurch es eben verdaulich und stärkend wird. — Reines und frisches Wasser hat folgende sehr wesentliche Vorzüge, die uns gewiß Respect dafür einflößen können:

Das Element des Wassers ist das größte, ja einzige Verdünnungsmittel in der Natur. Es ist durch seine Kälte und fire Luft ein vorzügliches Stärkungs- und Belebungsmitel für den Magen und die Nerven. Es ist ein herrliches Galle- und Fäulnistilgendes Mittel, wegen der vielen firen Luft und der salzigen Bestandtheile, die es enthält. Es befördert die Verdauung und alle Absonderungen des Körpers. Ohne Wasser existirt keine

Excretion. Da nach den neuern Erfahrungen Sauerstoff ein Bestandtheil des Wassers ist, so trinken wir wirklich neuen Lebensreiz, indem wir Wasser trinken. Hufeland.

Vergiftung durch Schönheitswasser. *)

Ein Beweis für die Gefährlichkeit der unnatürlichen Puzsucht.

Ein langrundes Fläschchen, worin ein wohlberühmtes Schönheitswasser gewesen war, verirrte sich von einem Puztische auf den Küchentisch eines gemeinen Mannes. Hier wurde es gebraucht, um Essig und Oehl zum Salat darin zu holen. Man speiste denselben und nach 10 Minuten fand sich die ganze Familie vergiftet. — Diese Geschichte thut denen, die sich noch immer nicht von der Schädlichkeit dieser so unschuldig scheinenden Abpuzwasser überzeugen wollen, unwidersprechlich dar, daß fast keinem derselben zu trauen ist, und daß ihr Hauptbestandtheil immer Gift ist; der Name mag so einladend,

*) Aus dem Land- und Hauswirth 1816 Nr. 42. — Streng genommen, gehören Beispiele von Vergiftungen durch Schönheitswasser nicht in eine landwirthschaftliche Zeitschrift, aber dergleichen Warnungen können in unserm Zeitalter, wo man sich so oft bemüht durch eine glänzende Außenseite zu täuschen, nicht oft genug wiederholt werden, und daher bedarf es keiner Entschuldigung, daß die obige Warnung auch hier aufgenommen worden ist.

und Farbe und Geruch noch so schön seyn. Dieser Vorfall soll uns aber auch ermuntern, mit den Gefäßen, in denen solche Flüssigkeit war, mit der größten Sorgfalt umzugehen. Bei dem unbedeutendsten Ueberreste sind seine Wirkungen schnell und schrecklich.

A l l e r l e i.

Er konnte's nicht lassen.

Der Abt Bernis wartete in seiner Jugend dem alten Bischof von Mirepoix auf, der ein Feind der Poesie und aller lebenswürdigen Reize des Geistes war. Er hatte Pfründen zu vergeben, und versprach für ihn zu sorgen, wenn er keine Verse mehr machen würde! „Ich werde aber nichts für Sie thun, sagte er, wenn Sie nicht dieser höllischen Beschäftigung entsagen.“ Der Abt antwortete: Nun gut, Monseigneur, so will ich warten.

Die Anwendung des Dampfes als Hauptbewegkraft der Schiffe ist kürzlich durch den Engländer Herrn Northal ungemein vervollkommen worden; seine neu entdeckte Manier denselben zu dem genannten Zwecke zu benutzen übertrifft alles, was man bisher in dieser Art gesehen, gar weit. Die Schnelligkeit des Schiffes kann um 3 bis 7 Meilen

in einer Stunde vermehrt werden. Das Gewicht der Maschine beträgt nicht mehr als 3 engl. Tonnen; der Raum, den dieselbe einnimmt, ist im Vergleich von wenigem Belang. Am 2. März hat man in Gegenwart achtungswerther Personen zu London einen Versuch damit angestellt, der für den Erfinder sehr befriedigend ausfiel, und die Zu-

schauer des Experiments sehr angenehm überraschte.

Maisfelle Elise Garnierin will zu Paris eine neue Luftfahrt halten, deren Ertrag für die Pariser Armen und besonders für die fast 70 jährige Schwester von Blanchard bestimmt ist.

Bekanntmachungen.

Firmen-Fertigung.

Im Brühl Nr. 479, eine Treppe hoch vorne heraus, werden Firmen in jeder Manier gefertigt.

Thorzettel vom 10. April 1817.

Grimma'sches Thor.	U.	Rannschäfer Thor.
Gestern Abend.		Gestern Abend.
Hr. Hofrath D. Rosenmüller v. hier, v. Ellenburg jurist.	6	Hr. Domherr v. Bodenhausen von Merseburg, im roth. Adler
Die Berliner r. Post	11	Se. Excel. Hr. Staats-Minister Bar. von Derzen von Cassel, im H. de Svre
Die Sorauer f. Post	5	Hrn. Kf. Eberbette und Psoch von Paris, im roth. Adler
Die Prag. u. Wiener r. Post	1	Vormittag.
Hallesches Thor.	U.	Die Casler f. Post
Gestern Abend.		Die Frankfurter r. Post
Hr. Baumer, K. Pr. Legations-Secretär von Berlin, p. d. nach Zeitz	7	Nachmittag.
Hr. Kfm. Baron v. Lyon, in Beyer's Caffeehaus	7	Hr. Particul. v. Seric von Paris, im g. Horn
Hr. Domherr Litzman von Schanditz jurist.	7	Peters Thor.
Vormittag.		Gestern Abend.
Hr. Kfm. Kaufmann von Neuhaldensleben, im bl. Hecht	11	Hr. Betub. Boz von Altenburg, in der Lanne
Nachmittag.		Vormittag.
Hr. Weinb. Schubert von Würzburg, im g. Adler	2	Die Chemnitz r. Post
		Nachmittag.
		Hr. Kfm. Wenzel von Borna, p. d.

Thorschluß: drei Viertel auf 8 Uhr.